

Bloody Love

Von Hiruma-Yoichi

Kapitel 3: Wiedersehen

„Ich dachte du bist tot.“ Olympe lächelte grimmig. „Es tut mir leid dich enttäuschen zu müssen, aber ich lebe.“

Dann sah er Stahl aufblitzen und ein Schuss ging los. Er traf Alucard in den Hals. Aber es war nur eine normale Kugel die Alucard nichts anhaben konnte. Dennoch war er etwas sauer.

„Was soll das Olympe?“ Jetzt reagierte sie wütend. „Wie was soll das? Wie soll ich deiner Meinung nach auf den Vampir reagieren dem ich mein Herz geschenkt habe und der mich und meine Freunde dann an seine blutrünstigen Freunde ausgeliefert hat?“

Sie wollte wieder schießen. Doch Alucard hielt ihre Hand fest und nach einem kurzen Gerangel fielen sie beide zu Boden und er drückte sie mit seinem Gewicht fest auf dem Boden.

„Wenn du das wirklich denken würdest hättest du mit der richtigen Monition geschossen. Ich habe euch nicht verraten Olympe. Ich habe um dich getrauert und bis heute konnte ich nicht aufhören an dich zu denken.“ Still liefen Olympe die Tränen die Wange hinunter. „Ja, vielleicht hast du Recht, du würdest dir den Spaß eines richtigen Duells nicht entgehen lassen und die anderen Vampire haben uns heimtückisch ermordet.“

„Wie konntest du entkommen?“ „Ich bin die erste ich lass mich nicht so einfach vergiften.“ Hast du dich all die Jahre nie blicken lassen weil du dachtest ich wäre es gewesen?“ Olympe drückte ihn von sich weg. Jetzt war sie doch leicht in ihrem Stolz verletzt. „Für wen hältst du mich, wir haben uns nur all die Jahre nicht gesehen weil ich vor dir alle anderen töten wollte die damit zu tun hatten.“

Alucard grinste und streichelte ihr Wange. „Konntest du den Gedanken nicht ertragen, das es die Wahrheit sein könnte? Oder hast du einfach nicht vergessen können was zwischen uns war?“ „So ein Quatsch,“ murrte Olympe aber ihr roten Wangen strafen ihre Worte Lügen.

Alucards Gesicht kam dem ihren immer näher. „Na komm, gib es zu.“ Und dann ohne jede Vorwarnung küsste er sie und ihr Mund öffnete sich automatisch unter seinen hungrigen Lippen. Solange hatten sie beide ohne diese süße Qual auskommen müssen die ihnen die Nähe des anderen bereitete. Und obwohl sie beide lange

getrennt gewesen waren, schien es doch als wäre dies nie geschehen, kannten sie doch den Körper de anderen besser als den eigenen. Wussten wo sie sich berühren mussten um dem anderen ein Seufzen zu entlocken. Sie steigerten ihre Erregung immer mehr, bis sie in einem Meer der Wonne untergingen.